

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09296707
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Hammerstraße 11
Gem. * Fl-stck. * Flur	Connewitz * 54/2
Bauwerksname	Turnhalle des Turnvereins Connewitz 1858; heute Sporthalle Biedermannstraße

Kurzcharakteristik

Turnhalle (mit Anbau) in offener Bebauung; in rückwärtiger Grundstückslage, im Anbau ehemals Umkleide und Hausmeisterwohnung, Klinkerfassade, im Wechsel von roten und gelben Ziegeln ergebenden Wandgliederung, ortshistorisch und baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Die Turnhalle entstand nebst einem Anbau auf dem gefangenen rückwärtigen Grundstück der späteren Biedermannstraße 35b, erschlossen über einen schmalen Zugangsweg. Noch hieß die vom Connewitzer Kreuz Richtung Süden führende Wegeverbindung Lange Straße. Heute kann das Areal über Hammerstraße 11 erreicht werden; das hier 1866 erbaute zweigeschossige Wohnhaus und die Nebengebäude des Grundstücks mit der Connewitzer Brandkasternummer 364 sind längst abgebrochen. Von Mitte September 1891 datiert der Bauantrag für eine Turnhalle auf einem bereits seit einigen Jahren dem 1858 gegründeten Turnverein Leipzig-Connewitz gehörenden Areal. Der Turnrat als Bauherr wurde vertreten durch den Vorsitzenden Carl Zeißig, Herrn Schriftführer Eduard Wernicke und den Cassierer Hermann Große. Zweifarbiges Klinkermauerwerk prägt die nach Westen gerichtete Schaufront, die beiden Gebäudeteile setzen sich in Fassadengestaltung und Gebäudehöhe voneinander ab. Großzügige rundbogige Fenster beleuchten die 15 mal 24,50 Meter große Sporthalle. Der mittig in die Fassade eingeordnete Risalit mit dem Eingang besaß eine Uhr im Bogenfeld über dem Türsturz. Zudem sollte er den Planunterlagen gemäß durch einen Giebel, ehemals mit schmiedeeisernem Fahnenmast und – zeittypisch – einer Nische mit der Büste des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn charakterisiert werden. Auf dem Dach standen zwei Be- bzw. Entlüftungstürmchen. Drei Geschosse und vier Achsen zählt der etwas vor die Fassadenflucht der Halle gerückte Anbau, bauzeitlich mit Turnrats- und Gerätezimmer, Garderobe und Aborte im Parterre ausgestattet, während in den Obergeschossen je eine Wohnung für den Turnlehrer und den Hausmann eingerichtet waren. Diese erhielten zwei Stuben, Küche, Kammer und ein Privet bereits innerhalb des Logis. Um auch rückwärtig Fenster einordnen zu können musste der Gebäudeteil zurückgesetzt werden; die Rückfront der Halle ist als Brandwand ausgeführt und steht direkt auf der Grundstücksgrenze. Entwurf, Ausführung, Statik und Bauleitung übernahm Architekt F. A. Franke, während die Eutritzscher Eisenfabrik und Eisengießerei Franz Mosenthin die genietete Eisenträgerüberdeckung der Halle verantwortete. Vom 29. Juni 1892 datierte die Schlussabnahmeprüfung der Halle und wenig später wurden die Wohnungen bezogen. Vorgelagert waren der Turnplatz und Gärten; das Gebäude ist saniert, die ursprüngliche Verbindung zur Biedermannstraße seit Errichtung des Plattenbaus Nr. 35/35a/37/39/39a unwiederbringlich verbaut. An der Nordseite der Freifläche sind zwei eindruckliche Bäume der ehemaligen, wohl sogar bauzeitlichen Platzgestaltung erhalten. Die noch immer ihrer Grundintention sportlicher Betätigung entsprechende Anlage besitzt einen baugeschichtlichen, sozialgeschichtlichen und ortsteilentwicklungsgeschichtlichen Wert.

LfD/2021

Datierung 1891-1892, mit Wohnhausanbau (Turnhalle)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09296707 A
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Turnhalle (mit Anbau) in offener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

